

Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V.

Pressekontakt: Marion Böker
Tel.: +49-(0) 30-41702011, +49 (0) 1739377240
E-Mail: info@boeker-consult.de

P R E S S E M I T T E I L U N G **3/2014**

15.04.2014

In der DDR geschiedene Frauen laden zu Berliner Lesung für die Beseitigung ihrer schwerwiegenden Diskriminierung vor erwartetem UN-Urteil ein

*Anlässlich des laufenden Verfahrens beim UN Menschenrechtsausschuss CEDAW gegen die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und der Herkunft und in diesem Jahr erwarteten UN-Urteils erklärt der **Verein der in der DDR geschiedenen Frauen**:*

Wir laden die Medienvertreter und Medienvertreterinnen und alle Interessierten **zur Lesung des Buches "Mütter ohne Wert"** am **29. April um 18 Uhr in die Deutsche Gesellschaft, Voßstrasse 22, in Berlin-Mitte** ein.

In dem Buch trug die Autorin Christina Seidel sechzehn biografische Darstellungen von in der DDR geschiedenen Frauen zusammen. Das Leben dieser Frauen steht stellvertretend für das von ca. 800.000 Frauen. Nach einem arbeitsreichen Leben wurden sie gravierend durch den Einigungsvertrag in ihren Rechten beeinträchtigt.

Der Staat schrieb 1990 wohlwissend eine Ungerechtigkeit gegen sie im Einigungsvertrag und 1991 im Rentenüberleitungsgesetz fest, die menschenrechtlich eine systematische und gravierende Verletzung ihrer Menschenrechte darstellt. Deshalb klagten sie umfassend und stießen zuletzt 2011 ein UN-Untersuchungsverfahren an. Im Herbst sieht der Verein einer abschließenden Beurteilung durch die UN-CEDAW entgegen. Sprüche der UN Menschenrechtsverträge sind für Deutschland rechtlich verbindlich.

Das Buch gibt Einblick in das Leben dieser Frauen, die seitdem massive ökonomische und soziale Benachteiligungen erleben. Eindrucksvoll zeigt es was diese Entwürdigung, was die zu Unrecht erlittene Deklassierung in der Rente bedeutet. Es sind Frauen, die einen Alltag 40-jähriger Berufstätigkeit und fürsorgender Familienarbeit gemeistert haben. Ihre Geschichten zeigen die dramatischen Auswirkungen der von Seiten des Staates vor 23 Jahren gegen sie eingeleiteten Rechtsverletzungen. Ihre Geschichten weisen sie gleichzeitig als Aktivistinnen aus, die einen politischen und juristischen Kampf um ihre Rechte führen.

Viele der ca. noch 400.000 lebenden in der DDR geschiedenen Frauen müssen zu Unrecht mit Renten unter der Armutsgrenze leben. Ihre Lebensleistung ist endlich anzuerkennen, etwa durch eine dem Versorgungsausgleich ähnliche, fiktiv berechnete und steuerfinanzierte Kompensation oder eine andere 'positive Maßnahme', wie sie das Grundgesetz und UN-CEDAW gebieten. Ihre Entwürdigung ist zudem durch eine Entschädigung zu kompensieren.

Die Debatte um das ungerechte Geschlechterregime auf dem Arbeitsmarkt und die Folgen für Frauen mit einem durchschnittlich 57 Prozent betragenden Renten-Gap machen diese Frauen und ihren Kampf um ihre Rechte zu Vorreiterinnen für die kommenden Generationen. Über ihr eigenes Anliegen hinaus setzen sich viele der Betroffenen für eine Grundrente ein.

Durch den Verein wurde vorsorglich eine Registrierung der Betroffenen eingeleitet. Es sind bereits über 12.000 Frauen registriert. **Bei einem Büroservice kann unter der Telefon-Nummer 0361 – 6602 0241 der Fragebogen zur Registrierung wochentags in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr abgerufen werden.**

Mehr: www.verein-ddr-geschiedener-frauen.de/registrierung.html